

<b>Quer gelesen</b>	Was ich schon immer gerne gelesen hätte...
<b>Idee</b>	Aktuelle Bücher, zur Diskussion gestellt vom Team der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg. Exklusiv für Lebensministerium & Friends
<b>Thema</b>	Vom Wissen zum Handeln
<b>Warum?</b>	In Umfragen sind die meisten Menschen für Ressourcensparen und mehr Gerechtigkeit in der Welt. Doch klafft eine große Lücke zwischen Wissen bzw. Wollen und tatsächlichem Handeln. Die diesmal vorgestellten Bücher beleuchten unterschiedliche Facetten eines Nachhaltigkeitshandelns – von einer anderen Wissenschaft über ein Plädoyer für eine Könnensgesellschaft sowie der Stärkung der Regionen bis hin zu einem Schulfach Glück.
<b>Wann?</b>	Di. 17. November 2009   15.00 – 17.00 Uhr
<b>Wo?</b>	Lebensministerium   Festsaal (Erdgeschoss) Stubenbastei 5, 1010 Wien
<b>Wer?</b>	Die Bücher werden präsentiert und zur Diskussion gestellt von ...  Mag. Hans Holzinger  Dr. Walter Spielmann Die Begrüßung und Moderation erfolgt durch ...  Mag. Rita Trattnigg, <a href="mailto:Rita.Trattnigg@lebensministerium.at">Rita.Trattnigg@lebensministerium.at</a>
<b>Tipp</b>	In Verbindung mit einer Rätselfrage werden drei Bücher verschenkt. Alle Teilnehmenden erhalten ein „pro ZUKUNFT“-Heft.
<b>Infos &amp; Anmeldung</b>	Mag. Rita Trattnigg: 01.51522.1309, <a href="mailto:Rita.Trattnigg@lebensministerium.at">Rita.Trattnigg@lebensministerium.at</a>

<b>Quer gelesen</b>	Die vorgestellten Bücher & zentrale Thesen
	<b>Tipp 1:</b> Hans-Peter Dürr: <b>Warum es ums Ganze geht</b> . Neues Denken für eine Welt im Umbruch. München: oekom, 2009. (Pro Zukunft 2009/4) <b>These:</b> Echte Wertschöpfung braucht Zeit und wird dann zu einem Plus-Summenspiel, wenn wir zum Prinzip der Kooperation finden. Wissenschaft ist in ihrem Streben nach Anwendung vor allem „Machenschaft“ und erfordert „persönliche Bürgschaft für ursächliches Handeln“.
	<b>Tipp 2:</b> Christine Ax: <b>Die Könnensgesellschaft</b> . Mit guter Arbeit aus der Krise. Berlin: Rhombos, 2009. (Pro Zukunft 2009/3) <b>These:</b> Wissen allein greift zu kurz. Es geht um Befähigung bzw. Könnerschaft. Diese erfordert sehr viel Wissen, jedoch ein an Erfahrung gesättigtes, auf Erfahrung beruhendes Wissen. Und anders als für Wissen gibt es für Können immer einen Beweis: das Handeln.
	<b>Tipp 3:</b> H. P. Groß, G. Stromeier, M. Ukowitz (Hg.): <b>Zukunftsgestaltung als Prozess</b> . Kulturell nachhaltige Wirtschafts- und Lebensraumentwicklung am Beispiel des Kärntner Lavanttales. München: oekom, 2009. <b>These:</b> Partizipation gelingt, wenn sich die beteiligten Akteure der gemeinsamen Verantwortung bewusst sind und über ihr primäres wirtschaftliche Interesse hinaus Kooperationen entwickeln. (PZ 2009/3)
	<b>Tipp 4:</b> Kathrin Hartmann: <b>Ende der Märchenstunde</b> . Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt. München: Blessing, 2009. <b>These:</b> Ökologische Nachhaltigkeit und globale soziale Fairness erfordern politisches Handeln. „Öko-Konsum“ läuft Gefahr davon abzulenken. Wo Konflikte und gesellschaftliche Debatten dringend nötig wären, gibt es dann stattdessen „Wellness fürs Gewissen“. (Pro ZUKUNFT 2009/4)
	<b>Tipp 5:</b> Ernst Fritz-Schubert: <b>Schulfach Glück</b> . Wie ein neues Fach die Schule verändert. Freiburg, Herder 2009. (Pro ZUKUNFT 2009/4). <b>These:</b> Schlimmer als Schule ist nur noch der Zahnarztbesuch, so das Ergebnis einer Umfrage unter Schülern. Im Schulfach „Glück“ werden Lebenskompetenz, Lebensfreude und Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Der Unterricht fußt auf dem Prinzip der Selbsterfahrung und ist mit erlebnisorientierten Projekten gestaltet. (Pro ZUKUNFT 2009/4)
<b>Weitere Materialien</b>	<b>Tipp 6:</b> H. Buba, S. Globisch: <b>Ökologische Sozialcharaktere</b> . Von Weltveränderern, Egoisten und Resignierten. München oekom, 2008. <b>Tipp 7:</b> Forum Umweltbildung: <b>Konturen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung</b> . Broschüre. Wien, 2009. <b>Tipp 8:</b> Helmut Hartmeyer: <b>Die Welt in Erfahrung bringen</b> . Globales Lernen in Österreich. Wien 2008.